

dadurch Steigerung des Postulats auf 20,000 Thaler an- gegeben. Ich werde in Berücksichtigung der allgemeinen Wichtigkeit des Ackerbaues und des von der hohen Staats- regierung Blatt 225 der Landtagsacten Gesagten, für das Postulat stimmen, allein ich kann dabei die Bemerkung nicht zurückhalten, daß in neuester Zeit keinem Stande und Gewerbe soviel zu Gute gegangen ist, als dem der Landwirth und dem Ackerbaue. Durch die Ablösungen sind die frühern Lasten, Servituten und Hindernisse gegen sehr mäßige Entschädigung weggeräumt worden, die Kosten sind durch Bestreitung des bedeutenden Aufwands bei der Generalcommission großen Theils vom Lande übertragen worden, die Zusammenlegungen haben den Werth des Lan- des erhöht, die Früchte und alle Erzeugnisse der Dekono- mie haben fortwährend auf großer Höhe gestanden, der Grundwerth ist unter so günstigen Umständen auf das Doppelte, ja oft höher noch gestiegen und der Wohlstand hat bei diesem Stande im Allgemeinen gar sehr zugenommen. Ganz anders sieht es in den Städten, namentlich in den kleinern Städten, von diesen allein spreche ich, aus. Die Handwerksmeister können mit den Associationen bei großem Capital und den Fabriken nicht mehr Concurrnz halten, sie leben in einer wahren Verkommenheit, sinken zu ab- hängigen Arbeitern in Magazinen herab und gehen gänzlicher Verarmung entgegen. Dorthin müssen sich bei der Frage von Unterstützung und auf Hilfe unsre Blicke vorzugsweise wenden, und es wird eine der dringenden Aufgaben der Regierungsfürsorge und Gesetzgebung sein müssen, hier Aus- hilfe zu bringen und dieser bedränglichen Klasse den unver- meidlichen aber schweren Uebergang aus dem bisherigen Innungsleben und alten Gewerbsverhältnissen in neue, zu erleichtern.

Abg. Dr. Hermann: Der geehrte Abgeordnete, wel- cher so eben sprach, will zwar für das Postulat stimmen, vermißt aber im Bericht hinreichende Gründe für dasselbe und macht zugleich darauf aufmerksam, wie die andern Klas- sen der Bevölkerung, insbesondere die kleinen Städte noch mehr der Unterstützung bedürfen, als die Landwirthschaft, da solche sich jetzt so wohl befinden, auch bereits fortwährend in so reicher Maße bedacht worden sei. Ich will dagegen nur aufmerksam machen auf vorliegende Position, nach wel- cher für gewerbliche Zwecke 85,000 Thaler im Ganzen po- stulirt sind und nur 20,000 Thaler davon für die Land- wirthschaft, das Uebrige soll den Klassen der Bevölkerung zu Gute kommen, für welche der geehrte Abgeordnete sich erhoben. Wenn im vorliegenden Bericht die Gründe für das Postulat für die Landwirthschaft nur kurz angeführt sind, so ist dies absichtlich geschehen, um der Verhandlung in der Kammer die weitere Begründung zu überlassen. Ich habe mich in der Deputation um so mehr für dieses Postu- lat ausgesprochen, je mehr es mich gefreut, daß unsre hohe Staatsregierung dieses Postulat wieder erhöht und dadurch

dargethan hat: daß sie unsrer Landwirthschaft auch ferner- hin und zwar in noch gesteigertem Maße sich annehmen will, um sie auf immer höhere Stufen der Cultur zu füh- ren. Es bedarf aber auch unsre Landwirthschaft diese er- höhten Mittel, um auf den jetzt allenthalben dazu gebahnten Wegen desto schneller das Ziel zu erreichen, was ihr gesteckt ist. Denken wir uns 10 bis 15 Jahre zurück, so sehen wir al- lerdings, daß wir gewaltige Fortschritte gemacht, daß wir aber dahin gelangt, haben wir hauptsächlich der Unterstütz- ung zu danken, welche unsre hohe Staatsregierung uns- rer Landwirthschaft hat zu Theil werden lassen. Es stellt sich aber diese Unterstützung im Verhältniß zu der dadurch erlangten außerordentlichen Steigerung unsrer Production als sehr gering heraus und haben somit sehr geringe Mit- tel unserm Staate sehr reiche Zinsen gebracht. Blicken wir vorwärts, so müssen wir erkennen, daß wir immer noch an Anfängen des Erreichbaren stehen, daß in Sachsen sich wohl kaum ein Gut findet, welches Das erträgt, was es ertragen könnte. Unsre Aufgabe ist aber immer vorwärts zu streben und unsre Production bis auf das Aeußerste zu steigern. Dadurch wird zugleich eine Mehrung unsrer Consumtion ermöglicht, denn je mehr producirt wird, desto mehr wird auch consumirt und dadurch steigert sich nicht nur die Arbeitskraft, sondern der Wohlstand des Landes und Volkes überhaupt. Hierauf, auf Kräftigung unsers Volkes, müssen wir aber um so mehr unsre Fürsorge rich- ten, je weniger wir in dieser Hinsicht vorgeschritten, in man- chen Theilen des Landes sogar zurückgeschritten sind, wie die Zunahme der Untüchtigkeit zum Militärdienst nachweist. In solcher Betrachtung nützt aber dieses Postulat der All- gemeinheit überhaupt, somit auch allen den Klassen der Be- völkerung, für welche der geehrte Sprecher vor mir sich ver- wendet. Im Besondern haben wir aber mittelst desselben hauptsächlich zwei Richtungen gegenwärtig zu verfolgen, um unsre Landwirthschaft immer mehr auszubilden. Die eine geht dahin, dieselbe durch directe Unterstützung immer wei- ter vorwärts zu bringen, die andere dahin mit Hilfe der Wissenschaft immer neue Wahrheiten aufzu- finden für die Theorie unsrer Landwirthschaft. Zu der ersten Richtung gehört die unmittelbare Unterstützung durch Einführung besserer Fruchtfolgen, mittelst Güterein- richtungen, durch Förderung von Wiesenbau und Drainage, durch Verbesserung unsrer Viehzucht. Es ist in dieser Richtung viel geschehen, aber noch weit mehr zu thun, um allenthalben unsre Landwirthschaft auf die höchsten Stufen der Cultur zu bringen. Die andere Richtung geht dahin, mit Hilfe der Wissenschaft für die Theorie unsrer Land- wirthschaft neue Sätze aufzufinden. Diese Theorie stützte sich zeither meist nur auf praktische Sätze, die Praxis aber hat jetzt ihre Mittel erschöpft und muß zur Wissenschaft ihre Zuflucht nehmen. Zu diesem Behufe sind Versuchs- stationen begründet worden, und hierauf soll ein hauptsäch-